

Mitteilungen der Sektion Dienstnehmer der Landwirtschaftskammer Vorarlberg



Dank und Anerkennung



**Klausur der Sektion
Förderungswesen** wird
überarbeitet

Ehrungsfeier 2018
Dank und Anerkennung

Gärtnerlehrlinge
Landesbewerb in Tirol

JHV Jagdschutzorgane
Für die Wildtiere eintreten

Geringe Einkommen
Entlastung ab 1. Juli

**Landarbeiter-
kammertag**
Arbeitszeitregelung vereinbart

Sennerei Schlins
Käsekeller verdoppelt

Forstwettkampfverein
WM in Norwegen beginnt

Käseprämierungen
Kasermandl wurden vergeben

Liebe Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer!



Ehrungsfeier 2018:

v.li.: Vizepräsident Hubert Malin, LAbg. Markus Hartmann, Anita Lins, KR Gebhard Flatz, KR Manfred Vonbank

Zu Ferienanfang darf ich mich wieder mit euch wenden und von Veranstaltungen und Themen der letzten Wochen berichten.

Ehrungsfeier 2018

Die Ehrung von langjährig in der Vorarlberger Land- und Forstwirtschaft tätigen Mitarbeitern/-innen ist immer ein Höhepunkt im Jahr für mich, die Kammerräte und Mitarbeiter der Dienstnehmersektion. Bei der schon traditionell im Mohrenschopf in Rankweil stattfindenden Ehrungsfeier konnten wir unseren neuen Landtagsabgeordneten Markus Hartmann begrüßen. Als langjähriger Senn und Betriebsleiter kennt er die Verhältnisse in der Arbeitswelt der Land- und Forstwirtschaft aus eigener beruflicher Laufbahn bestens. 16 Jubilarinnen und Jubil-

are mit Begleitung waren an diesem Abend anwesend.

Die Beschäftigten in der Land- und Forstwirtschaft sind zwar eine sehr kleine, aber für unser Land unverzichtbare Berufsgruppe. Was wäre Vorarlberg ohne die sicht- und spürbare Arbeit dieser Menschen? Gratulation und Dank allen geehrten Kammermitgliedern, die zusammen über 350 Arbeitsjahre zum Wohl und Nutzen des Landes Vorarlberg geleistet haben.

Bundesregierung – Sozialpartnerschaft

Für viel Diskussion und auch Unruhe sorgt derzeit die Vorgangsweise der neuen Bundesregierung bei der Umsetzung der Vorhaben aus dem Regierungsprogramm. Nachdenklich stimmt mich der Umgang der Regierung und deren Vertreter mit den Sozialpartnern.

Die Art und Weise, wie durchaus notwendige und sinnvolle Vorhaben ohne Dialog mit den Sozialpartnern durchgezogen werden, entspricht in keiner Weise bewährten demokratischen Regeln und Gepflogenheiten der österreichischen Politik. Meiner Meinung nach hat es die Regierung nicht notwendig, in den Medien unrichtige und damit unsachliche Behauptungen bei der geplanten Zusammenlegung der Sozialversicherungsträger zu verwenden. Diese Art der Politik verschlechtert das Klima in der Bevölkerung, führt zu Unverständnis und negativen Reaktionen. Politiker, die Veränderung wollen, müssen erklären können, welche Verbesserungen sich dadurch ergeben. Auch das neue Arbeitszeitgesetz, das die Regierung ohne lange Diskussion und Beachtung von sonst üblichen Vorgehensweisen und ohne Begutachtungsfrist am 5. Juli beschlossen hat, ist ein weiteres negatives Beispiel dafür, wie man es nicht machen sollte.

Anders in der Land- und Forstwirtschaft. Das Arbeitsrecht für die Dienstnehmer/-innen in der Land- und Forstwirtschaft ist im Landarbeitsrecht gesondert geregelt. Dort gab es schon bisher Regelungen für Arbeitsspitzen, wie sie in diesem Bereich naturgegeben sind. Für die Dienstnehmer/-innen war es immer üblich, in besonderen Situation länger zu

arbeiten. Es ist Anfang Juli gelungen, mit dem Sozialpartner auf Arbeitgeberseite eine Einigung in dieser Frage zu erzielen. Demnach bleibt die Arbeitsspitzenregelung weiterhin bestehen. Eine generelle Möglichkeit zu einem 12-Stunden Tag oder gar einer 60-Stunden Woche gibt es aber nicht.

Ich bin der Meinung, es spricht prinzipiell nichts gegen flexible Arbeitszeit wenn sie im Interesse von Arbeitgebern und Arbeitnehmern sind. Geleistete Mehrarbeitsstunden müssen jedoch korrekt und mit den entsprechenden Zuschlägen abgerechnet werden! Auch sind bestimmte gesetzliche Beschränkungen und Regeln aus gesundheitlichen und sozialen Erfordernissen notwendig und einzuhalten. Die Sozialpartnerschaft in Österreich hat sich bewährt und darf nicht leichtfertig aufs Spielfeld gesetzt werden. Wer glaubt, ohne Diskussion und Dialog mit den Sozialpartnern mittel- und langfristig erfolgreich Politik machen zu können, ist auf dem Holzweg!

Ich wünsche allen Dienstnehmerinnen und Dienstnehmern einen guten Sommer, dass wir von Wetterextremen verschont bleiben und uns im Herbst alle gesund wiedersehen!

Euer Hubert Malin

Klausur der Sektion Dienstnehmer



Am 1. Juni fand eine halbtägige Klausur der Kammerräte und Ersatzleute der Sektion Dienstnehmer statt. Dabei ging es um die aktuellen Förderungen für die Mitglieder, künftige Schwerpunkte und neue Ansätze, sowie um die finanzielle Situation. Dazu wurde ein Vergleich der Fördermaßnahmen der Landarbeiterkammern Tirol, Salzburg, Oberösterreich, Steiermark, Kärnten und Niederösterreich analysiert. In der Diskussion wurden einige künftige Ziele vereinbart. Diese gilt es jetzt zu formulieren und in Fällen, in denen Landesmittel vorgesehen sind, mit dem Land Vorarlberg abzustimmen. Die neuen Förderrichtlinien sollen ab 2019 gelten. Bis dahin sind die bisherigen Leistungen möglich:

Förderungen und Leistungen für land- und forstwirtschaftliche Dienstnehmer in Vorarlberg

Was Sie bekommen können:

- Als Kammermitglieder der Sektion Dienstnehmer, wenden Sie sich um Rat und Hilfe an Ihre gesetzliche Interessensvertretung
- Eigenheimbau: Förderung bei Bau oder Sanierung der eigenen Wohnung oder des eigenen Hauses
- Treueprämien für 15-, 25-, 35- oder 45-jährige Tätigkeit als Dienstnehmer in einem land- und forstwirtschaftlichen Betrieb
- Ausbildungsbeihilfen: Für den Besuch von Berufsschulen und Kursen
- Lehrlingsbeihilfen
- Kostenzuschüsse bei Kuraufenthalt
- Kostenzuschüsse für Zeckenschutzimpfung
- Kostenzuschüsse bei Inanspruchnahme einer Familienhelferin
- Notstandshilfe für unverschuldet in Notgeratene Dienstnehmer in der Land- und Forstwirtschaft
- Beratung und Vertret-

ung vor Ämtern und Behörden

Voraussetzungen:

- Kammerzugehörigkeit zur Sektion Dienstnehmer
- Förderung Wohnbau:
 - Mindestens 5-jährige ununterbrochene Tätigkeit bzw. mindestens 5 Saisons als Dienstnehmer in der Land- und Forstwirtschaft.
 - Verpflichtung: Nach der Antragstellung noch weitere 7 Jahre in einem land- und forstwirtschaftlichen Betrieb zu arbeiten.

Kontakt:

Landwirtschaftskammer Vorarlberg,
Sektion Dienstnehmer,
Montfortstraße 9,
6900 Bregenz,
T 05574/400-771
E dienstnehmer@lk-vbg.at

Impressum:

Medieninhaber (Verleger) und Herausgeber:
Sektion Dienstnehmer der Landwirtschaftskammer Vorarlberg
Montfortstraße 9, 6900 Bregenz
Telefon: 05574/400-770
E-mail: dienstnehmer@lk-vbg.at

Redaktion:
DI Richard Simma

Herstellung:
Heinz Feierle Wälderdruck
Mühle 31,
6863 Egg
T/F +43 5512-26345

Gestaltung:
typo media Mäser
Oberer Achdamm 2
6971 Hard
Telefon: 05574-44522
E-mail: office@typo-media.at

Offenlegung:
Medieninhaber (Verleger) der Zeitung DINE ist die Sektion Dienstnehmer der Landwirtschaftskammer Vorarlberg
Montfortstraße 9, 6900 Bregenz
Telefon: 05574-400-770

Blattlinie: Objektive Berichterstattung über alle jene Ereignisse und Probleme, die für die aktiven und pensionierten land- und forstwirtschaftlichen Dienstnehmer/Innen in Vorarlberg von Interesse sind.

Ehrungsfeier 2018

Bei der Ehrungsfeier der Sektion Dienstnehmer wurden am Dienstag den 26. Juni im Gasthof Mohren in Rankweil langjährige Kammermitglieder für ihre Tätigkeit in der Land- und Forstwirtschaft ausgezeichnet.

Vizepräsident DI Hubert Malin konnte dazu auch den neuen Landtagsabgeordneten Markus Hartmann aus Dünserberg begrüßen, der seine Kollegin zur Ehrung begleitete. Als Betriebsleiter der Sen-

nerie Schnifis ist er auch Kammermitglied und arbeitete schon in früheren Jahren in der Interessenvertretung mit. Selber aktiver Senn und Landwirt kann er die erbrachten Leistungen aus eigener Erfahrung einschätzen, was auch in seinen Grußworten zum Ausdruck kam.

Gemeinsam mit Vizepräsident DI Hubert Malin und den Kammerräten wurden Urkunden und Treueprämien an 16 verdiente Dienstneh-

mer/-innen überreicht. Vizepräsident Malin fand dabei die jeweils passenden Worte zu den Geehrten.

Die Vielseitigkeit der landwirtschaftlichen Berufe spiegelte sich in den anwesenden Berufsgruppen wider. So waren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Gartenbau, dem Forstbereich, aus der Pferdezucht, der Schweinehaltung, der Landwirtschaftskammer, von Sennereien

und der Jagd ebenso vertreten wie ein Tankwagenfahrer und mehrere Älplerinnen und Älpler.

Landtagsabgeordneter Markus Hartmann und Vizepräsident Malin waren sich in einig, dass die Beschäftigten in der Land- und Forstwirtschaft als kleine aber wichtige Gruppe einen unverzichtbaren Beitrag für das Land Vorarlberg und seine Bevölkerung leisten.

45 Jahre	Raimund Tschofen Rudolf Waibel	Gortipohl Rankweil	Alpe Verbella, Stand Montafon Rosen Waibel
40 Jahre	Roman Birnbaumer	Rankweil	Pferdebetrieb Bösch
35 Jahre	Martina Tschofen Cäcilia Gstach	Gortipohl Rankweil	Alpe Verbella Gstach Markus
30 Jahre	Angelika Graf	Bezau	Sennerei Bezau Oberdorf
25 Jahre	Karl-Heinz Kroner Reinhard Wachter Barbara Rüf Peter Bechter	Kennelbach Tschagguns Au Hittisau	Stadtgärtnerei Bregenz Stand Montafon Alpe Obere Sennerei Hittisau
20 Jahre	Anita Lins Marcel Einspieler	Satteins Hohenems	Sennerei Schnifis Gärtnerei Huschle
15 Jahre	Ing. Arthur Heel Ing. Christian Längle Ulrike Hohenhofer Matthias Klinger	Göfis Sulz-Röthis Raggal Vandans	Agrargemeinschaft Rankweil Landwirtschaftskammer Landwirtschaftskammer Gärtnerei Bitschnau



Gruppenbild:

Die Jubilare der heurigen Ehrungsfeier mit Begleitung und Funktionären der Sektion Dienstnehmer.



Angelika Graf aus Bezau war viele Jahre Kassierin der Sennerei Bezau Oberdorf



Jubilare mit Begleitung im Mohrenschopf

Junge Gärtnerinnen und Gärtner zeigten ihr Können



Die Siegerin aus Vorarlberg, Veronika Ruoß, mit Veronika Kiechle und Marcel Einspieler.



v.re.: Veronika Kiechle, Franziska Fritsch, Veronika Ruoß, Tobias Ludescher, Annika Ritter, Sandra Hillich, Marcel Einspieler.

Mit Können und Fachwissen glänzten 25 die teilnehmenden Junggärtner aus Tirol und Vorarlberg beim Lehrlingswettbewerb im Innsbrucker Hofgarten. Von der Kultivierung von Pflanzen über Gartengestaltung bis hin zum Gestalten von floristisch-kreativen Blumenarrangements reichte der praktische und theoretische Hürdenlauf, den alle Teilnehmer/-innen zu bewältigen hatten. Nach drei intensiven Lehrjahren galt es, das im Ausbildungsbetrieb und an der Fachberufsschule für Gartenbau in Rotholz erworbene Wissen abzurufen und die Jury zu überzeugen

Siegerinnen und Sieger
Veronika Ruoß vom

Lehrbetrieb Augarten Kopf in Frastanz, bzw. Baumgartner in Dornbirn konnte sich über den Sieg bei den Vorarlberger Lehrlingen freuen. Den zweiten Platz errang Franziska Fritsch vom Lehrbetrieb Alexander Angeloff in Rankweil. Dritter wurde Tobias Ludescher vom Lehrbetrieb Stephan Ludescher in Klaus. Sie vertreten Vorarlberg beim Bundesbewerb im September in der Steiermark. Betreut und begleitet wurde die Vorarlberger Delegation von Veronika Kiechle und Marcel Einspieler, die auf die erbrachten Leistungen zu Recht stolz sein dürfen. Fanden sich ihre Schützlinge doch auch im Gesamtfeld auf tol-

len Platzierungen wieder und konnten mit den Teilnehmern aus Tirol sehr gut mithalten. Die Altersgrenze wurde im Hinblick auf den Europäischen Lehrlingswettbewerb angepasst. So kann garantiert werden, dass die Bundessieger auch dort teilnehmen können, wo die Grenze dann das vollendete 25. Lebensjahr ist.

Wettbewerbsbereiche

- **Erkennungsstraße:** Überprüfung des Wissensstandes anhand einer Auswahl von 50 Topf- und Schnittpflanzen, sowie verschiedener Gehölze, Beet- und Balkonpflanzen, Kräuter- und Gemüsepflanzen, Dün-

gerformen, Substrate, usw.

- **Fertigkeitenstraße:** Handwerkliches Geschick bei Montage- und Vermehrungsarbeiten sowie Dekorationen

- **Praktischer Teil:** Neben der Aussaat, dem Setzen von Gemüsejungpflanzen und dem Binden eines Blumenstraußes, müssen auch Flächen vermessen und berechnet werden

- **Theoretischer Teil:** 125 Fragen müssen schriftlich beantwortet werden.

Fotonachweis:
LAK/Sinnesberger

Jahreshauptversammlung der Vorarlberger Jagdschutzorgane

Text und Fotos: Doris Burtscher



Den neu ausgebildeten Jagdschutzorganen wurden die Dekrete überreicht.



Christoph Neher, Mario Bär, Manuel Nardin und Peter Tabernig erhielten den Berufstitel Revierjäger verliehen.

Die 55. Generalversammlung der Vorarlberger Jagdschutzorgane fand in Nenzing am 26. Mai unter dem Motto „Wir müssen für unsere Wildtiere einstehen“ statt.

Nenzing 407 Mitglieder zählt der Jagdschutzverband Vorarlberg. Vor 55 Jahren

So zeigten sich Landesrat Christian Gantner, Landesjägermeister Christof German, die Bezirksjägermeister Hans Metzler, Wolfgang Hofmann und Martin Rhomberg, Vizepräsident der Landwirtschaftskammer Hubert Malin, Wildbiologe Hubert Schatz, Stephan Philipp (Ver-

Am Beginn der Versammlung stellten Hegeobmann Josef Beck und Geschäftsführer Siegbert Terzeder Agrargemeinschaft Nenzing das Bestandesberechnungsmodell der Hegegemeinschaft 4.2 Nenzing – Gamperdonna vor. Diese Erhebung der Wildbestände bildet das Kernthema der Jagdschutzorgane.

Bericht des Obmannes

Im Bericht des Obmannes spiegeln sich die wichtigsten Themen des vergangenen Jahres wider. So konnte der Mitgliederstand in den vergangenen Jahren verdoppelt werden, im Moment sind 35 Jagdschutzorgane hauptberuflich tätig. Er bedankte sich im Besonderen bei allen nebenberuflich tätigen Jagdaufsehern, die ebenso hervorragende Arbeit leisteten und ihre Reviere bestens betreuen. Er hob die Wichtigkeit der Zusammenarbeit mit dem Land Vorarlberg, insbesondere mit Forst und Veteri-

när und Jägerschaft hervor. Auch die Naturwächterausbildung, die immer mehr auch von Jagdschutzorganen absolviert werden, begrüßte er. Das in naher Zukunft verwendete Waldverjüngung-Wildschaden-Kontrollsystem (kurz WWKS) wird mit Pilotprojekten gestartet. Er riss das TBC-Thema kurz an und bat alle Anwesenden ein wachsames Auge zu haben und die Problematik trotz tollen Erfolgen nicht außer Acht zu lassen. „Wir müssen immer einen Schritt voraus sein“, betonte er die Wichtigkeit der Präsenz der Jagd und bestärkte die Wichtigkeit des Miteinander. „Wir sind die Schnittstelle zwischen Grundbesitzer, Jagdbehörden, Jägern, Landwirtschaft und Forst“, wies er auf gemeinsame Kooperationen und Kommunikation hin.

Ausbildung mit weitem Spektrum

Die duale Ausbildung



Die Jahreshauptversammlung der Vorarlberger Jagdschutzorgane ist immer gut besucht.

gründete eine Handvoll junger Jäger diesen Fachverband. Obmann Manfred Vonbank konnte neben den zahlreich erschienenen Mitgliedern auch einige Ehrengäste im Ratschwagsaal begrüßen.

treter Forst) und Jörg Gerstendörfer (Leiter der Jägerschule) sehr interessiert an den Ausführungen der Vortragenden. Zudem freute sich Manfred Vonbank über die Anwesenheit von Ehrenmitglied Siegi Fulterer.

zum Jagdschutzorgan beinhaltet ein Lehrrevier und die Ausbildung an der Jägerschule. Nach Absolvierung der schriftlichen, mündlichen und praktischen Prüfung konnte Landesrat Christian Gantner bei der diesjährigen

Versammlung an sechs Jagdschutzorganen die Dekrete überreichen. Martin Willi, Jürgen Ströhle, Julian Martin, Walter Hartl, Marcel Klehenz und Theodul Wallner schlossen die umfangreiche Ausbildung erfolgreich ab. Den

Berufstitel Revierjäger wurde an Manuel Nardin, Peter Tabernig, Christoph Neher und Mario Bär verliehen. Die Versammlung wurde von den Jagdhornbläsern der Bezirksgruppe Bludenz musikalisch umrahmt. Im Anschluss an die

Versammlung wurde das Jagdschießen der Vorarlberger Jagdschutzorgane in der Bürser Schlucht abgehalten. Dabei wurde auf die Ehrenscheibe, kunstvoll gestaltet von Walter Themessl, gezielt.

Entlastung geringer Einkommen ab 1. Juli 2018

LAK Oberösterreich

Die Arbeitslosenversicherung gehört in Österreich zum Sicherungssystem der staatlichen Sozialversicherungen und die DienstnehmerInnenbeiträge werden automatisch bei der Lohnverrechnung berücksichtigt. Der Beitragssatz beträgt für die/den ArbeitgeberIn 3 %, für die/den ArbeitnehmerIn ist der Beitrag je nach Einkommen gestaffelt. Bis 30. Juni 2018 ist folgende Staffelung gültig:

Bruttobezug monatlich
bis zu 1.381€ 0 %
über 1.381€ -
bis zu 1.506 € 1 %
über 1.506€ -
bis zu 1.696€ 2 %
erst Bezüge
über 1.696€ 3 %

Die Regierung hat noch im Dezember 2017 eine **Erhöhung dieser Grenzen** für die Arbeitslosenversicherungsbeiträge beschlossen. Mit der neuen Regelung werden ab **1. Juli 2018 Einkommen bis zu 1.948 € entlastet**. Es gelten dann folgende Werte:

Bruttobezug monatlich
bis zu 1.648€ 0 %
über 1.648€ -
bis zu 1.798€ 1 %
über 1.798€ -
bis zu 1.948€ 2 %
erst Bezüge
über 1.948€ 3 %

Von der Anhebung der Einkommensgrenzen profitieren ca. 900.000 Menschen mit durchschnittlich 311 € Entlastung pro Jahr. Die Berücksichtigung der neuen Einkommensstaffelung erfolgt automatisch bei der Lohnverrechnung Ihres Arbeitgebers.

Betrifft auch Sonderzahlungen

Die neue Einkommensstaffelung gilt auch für die Sonderzahlungen. Bei der Auszahlung des Urlaubs- und Weihnachtsgeldes wird daher künftig in vielen Fällen ein geringerer Arbeitslosenversicherungsbeitrag fällig.

Spaltung der Sonderzahlungen von zwei auf vier Auszahlungen Ein weiterer Vorteil kann erzielt werden, wenn das Urlaubs-

und Weihnachtsgeld anstatt bisher in zwei Zahlungen auf vier Auszahlungen aufgeteilt wird. Dadurch verringert sich die Auszahlungssumme in diesem Monat und es kommt zu einem geringeren Beitrag zur Arbeitslosenversicherung oder dieser entfällt zur Gänze. Denn nach derzeitiger Praxis der Krankenkassen ist für die Reduktion des Arbeitslosenversicherungsbeitrages die im Kalendermonat ausbezahlte Sonderzahlung maßgebend.

Beispiel:

Bei einem Bruttobezug von monatlich 3.000 € beträgt der Arbeitslosenversicherungsbeitrags 3 %, somit 90 € je Sonderzahlung. Bei einer Aufteilung auf vier Sonderzahlungen im Jahr beträgt die Sonderzahlung in diesem Fall 1.500 € pro Quartal. Der Arbeitslosenversicherungsbeitrag würde sich auf 0 % reduzieren. Dies bringt eine Ersparnis für die/den DienstnehmerIn von 180 € pro Jahr.

Entgegenkommen der/des ArbeitgeberIn

Um die Vorteile der erhöhten Staffelgrenzen bei den Sonderzahlungen optimal zu nutzen, ist daher eine **Aufteilung der Sonderzahlungen auf eine vierteljährliche Auszahlung zu empfehlen**.

Auf diese Aufteilung besteht im Regelfall aber kein Rechtsanspruch und sie muss mit der/dem ArbeitgeberIn vereinbart werden.

Stimmt die/der ArbeitgeberIn zu, sollte eine entsprechende Vereinbarung in den Dienstvertrag aufgenommen werden. Möglicherweise existiert im Unternehmen auch bereits eine entsprechende Betriebsvereinbarung.

Die Möglichkeit der Aufteilung des Urlaubs- und Weihnachtsgeldes auf vier Auszahlungen wurde schon in mehrere Kollektivverträge aufgenommen. In den meisten Fällen muss aber mit der/dem DienstgeberIn das Einvernehmen hergestellt werden.

Vorstandssitzung in der Steiermark



Präsident Ing. Eduard Zentner bot einen interessanten Einblick in die Tätigkeit seiner Dienststelle, die Höhere Bundeslehr- und Forschungsanstalt Raumberg-Gumpenstein.

Der Vorstand des ÖLAK tagte in Raumberg-Gumpenstein (Steiermark)

Im Rahmen der Vorstandssitzung wurde eingehend über die Sozialpartnerreinigung im Bereich des Landarbeitsgesetzes berichtet. Für die Arbeit-

nehmer in der Land- und Forstwirtschaft wird es im Hinblick auf die Arbeitszeitflexibilisierung nur geringfügige Änderungen und Anpassungen geben. Breiten Raum nahmen die Gespräche betreffend das Erntehelferkontingent



v.li.: Präsident Ing. Andreas Gleirscher, Präsident Eugen Preg, Präsident Ing. Andreas Freistetter und Mag. Walter Medosch während der Vorstandssitzung.

aus Drittstaaten ein. Weiters wurde der Vorstand über die informellen Gespräche in den einzelnen Bundesministerien informiert. Auch der Stand der Verhandlungen zur Schaffung einer bundesweiten Berufsjägerausbildung

kam in der Sitzung zur Sprache. Am Vortag führte Präsident Ing. Eduard Zentner die Mitglieder des Vorstandes durch seinen Arbeitsbereich im Forschungszentrum Raumberg-Gumpenstein.

Sozialpartner-Einigung zur Arbeitszeit



Die Landarbeiterkammer und die Landwirtschaftskammer Österreich fanden bei der Arbeitszeitflexibilisierung einen gemeinsamen Weg mit vernünftigen Regelungen.

Die aktuelle politische Diskussion rund um die von der Bundesregierung geplante Arbeitszeitreform schlägt hohe Wellen und stößt bisweilen auf Lob aber auch auf teils heftige Ablehnung. Im landwirtschaftlichen Bereich wurde die hitzige Debatte mit weit

weniger Emotionen verfolgt. Schließlich unterliegen die Beschäftigten in der Land- und Forstwirtschaft (LFW) nicht dem Arbeitszeitgesetz, sondern dem Landarbeitsgesetz.

12 Stunden-Tag ist in der Landwirtschaft bei Arbeitsspitzen längst Realität

„Der 12 Stunden-Tag ist bei uns in der Landwirtschaft schon seit vielen Jahren Realität, allerdings nur dann, wenn Arbeitsspitzen, wie etwa die Einbringung der Ernte, vorliegen. Wir sind uns einig, dass sich an dieser Regelung, die sowohl die Interessen der Arbeitnehmer als auch der Arbeitgeber ausgewogen berücksichtigt, nichts ändern soll. Einen dauerhaften 12 Stunden-Tag wird es in der

Landwirtschaft nicht geben, auch die Zuschläge bleiben erhalten. Ich bin sehr froh, dass wir hier in unserem Bereich der Sozialpartnerschaft alle an einem Strang ziehen“, erklärte NÖ LAK-Präsident Andreas Freistetter. Nach erfolgreichen Verhandlungen mit der Landwirtschaftskammer Österreich, in die sich auch Bauernbund-Präsident NR Georg Strasser einbrachte, wurde ein Entschließungsantrag formuliert, wonach eine Novelle des Landarbeitsgesetzes zur Arbeitszeitflexibilisierung folgende Punkte enthalten soll.

- Unter Einschluss von Überstunden darf für die volle Dauer der Arbeitsspitzen in der LFW die wöchentliche Arbeitszeit bis zu 60 Stunden sowie die täg-

liche Arbeitszeit bis zu 12 Stunden betragen. Die bisherige 13 Wochenfrist wird gestrichen.

- Die Regelungen über die Gleitzeiten des Arbeitszeitgesetzes entsprechen.
- Entfall der Arbeitszeitaufzeichnungen für Betriebsleiter. Alle anderen land- und forstwirtschaftlichen Angestellten bleiben im Arbeitszeitrecht, es wird jedoch eine Vereinfachung der Arbeitszeitaufzeichnungen für Arbeitnehmer mit selbständiger Arbeitszeiteinteilung geben.
- Die Kollektivverträge werden ermächtigt, für bis zu 3 Monate im Kalenderjahr beschäftigte Dienstnehmer anstelle der Sonderzahlungen eine Erntepremie vorzusehen.

Sennerei Schlins investierte kräftig



Obmann Michael Ammann und Meistersenn Thomas Kaufmann sind stolz auf „ihre“ Sennerei.



Schlaraffenland für Liebhaber der Käsekultur – das Reifecenter in Schlins.



v.li.: Guntram Schwendinger und Dominik Dünser beim Auslagern vom Käse im vergrößerten Reifecenter.

Im Frühjahr konnten die Mitglieder der Dorfsennerei Schlins nach einer Investition von ca. € 1,3 Millionen den neu erweiterten Käsekeller feierlich einweihen. Die Lagerkapazität für Bergkäse konnte dadurch auf 10.000 Laibe verdoppelt werden. Sehr zur Freude der acht aktiven Milchlieferanten und 11 Mitarbeiter/-innen, allen voran Obmann Michael Ammann und Meistersenn und Betriebsleiter Thomas Kaufmann. Derzeit werden an die vier Millionen Liter Milch der Genos-

senschafter und von der Vorarlberg Milch überwiegend zu Bergkäse verarbeitet. Daneben werden noch weitere Produkte vor allem für den eigenen Sennereiladen hergestellt, so etwa Topfen, Ziegenkäse, Fondue- und Spätzlemischungen oder Frischkäse. Die Käsepflege erfolgt seit Jahren mittels eines Pflegroboters, der im Zuge der aktuellen Investition erneuert wurde und pro Woche bis zu 20.000 Laibe Käse schmieren kann. Für menschliche Verhältnisse eine kaum zu bewältigende Schwer-

starbeit.

In der Produktion sind fünf Sennen und zwei Lehrlinge beschäftigt, im Büro eine Person, im Laden zwei Verkäuferinnen und eine Fahrerin für die Auslieferung. Zu Beginn seiner Tätigkeit in Schlins vor etwa 30 Jahren war Meistersenn Thomas Kaufmann, damals erst 18 Jahre alt, noch auf sich alleine gestellt. Zahlreiche Auszeichnungen bei nationalen und internationalen Prämierungen zeugen von der hohen Qualität der erzeugten Produkte und dem Fachwissen und Einsatz der Sennen. Meistersenn Thomas Kaufmann konnte schon fünf Mal den begehrten Titel „Senner des Jahres“ erringen.

Im Jahre 1903 wurde die Sennereigenossenschaft gegründet und 1928 am heutigen Standort ein Betrieb errichtet. Seither wurde immer wieder modernisiert und ausge-

baut um die steigende Milchlieferung optimal verwerten zu können. Auch wurde ein Sennereiladen eingerichtet, der sehr gut frequentiert ist. Bis 1993 war der Betrieb an die Firma Rupp verpachtet. Ab Jänner 1993 wurde wieder auf eigene Rechnung und Verantwortung gewirtschaftet. 1997 erfolgte die völlige Erneuerung der Produktionsräume. 2006 konnte das neue Bergkäsereifecenter in Betrieb genommen werden. Mit der neuerlichen Investition ist es künftig möglich die Käse länger reifen zu lassen, um auch dieses Segment bestens bedienen zu können.

Die Innovationskraft und der Mut der beteiligten Personen hat zur Schaffung von Arbeitsplätzen und zusätzlicher Wertschöpfung in der Region geführt. Weiterhin viel Erfolg!



Der letzte Schliff für den WM-Traum



Teambesprechung



Erlacher Jürgen



Weinberger Caroline



Morgenstern Mathias



Oberrauner Daniel

Bei einem dreitägigen Trainingslager in Kärnten präsentierte sich das rot-weiß-rote Forstwettkampf-Nationalteam bereits in guter Form. Mit exakten Analysen versucht das Betreuersteam die letzten Reserven herauszukitzeln, um bei der Weltmeisterschaft im August ganz vorne mitmischen zu können.

Die Fußball-WM in Russland – leider ohne Österreich – ist bereits Geschichte. Vom Weltmeistertitel träumt man dennoch derzeit in Kärnten: Das österreichische Forstwettkampf-Nationalteam hielt dort ein dreitägiges Trainingslager im Waldsport-Zentrum Litzlhof ab. Dabei feilte das heimische Team an den Feinheiten in den fünf Wettbewerbsdisziplinen (Kettenwechsel, Kombinationschnitt, Präzisionschnitt, Zielfällung und Entasten). Mathias Morgenstern, Jürgen Erlacher (beide Kärnten), Harald Umgeher (NÖ) und der Kärntner Junioren-Starter Daniel Oberrauner zeigten mit ihren Trainingsleistungen, dass sie bei der WM-Medaillenvergabe in Norwegen ein Wörtchen mitreden wollen.

Aufholbedarf im Staffelnwettbewerb

Ein besonderes Augenmerk legten die Trainer Armin Graf und Johannes Kröpfl auf die Länderstaffette. Bei diesem

Staffelwettbewerb im Forstwettkampf zählt das österreichische Team fast bei jeder Weltmeisterschaft zu den allerschnellsten Mannschaften. Allerdings schleichen sich immer zu viele Fehler ein. Das soll sich dieses Jahr in Norwegen ändern. Akribisch wurden die Erfahrungen der letzten Weltmeisterschaften ausgewertet und die Schlüsse daraus gezogen. Die Trainingsresultate geben Anlass zur Hoffnung, dass sich Österreich bei der Länderstaffette heuer im Spitzenfeld platzieren kann.

Tipps für Österreichs WM-Starterin

Ein wichtiges Ziel des Trainingslagers war es auch, den Teamspirit zu stärken. Die Stimmung in der Mannschaft war trotz der hohen Trainingsintensität bestens. Das konnte auch Caroline Weinberger bestätigen: Die 19-Jährige wird ab 2. August als erste Österreicherin bei einem Damenbewerb im Rahmen der Forstarbeiter-WM starten. Gemeinsam mit den Herren absolvierte sie die harten Trainingstage am Litzlhof. Dabei konnte sie die wertvollen Tipps und Tricks der WM-erprobten Athleten sammeln und sofort austesten. Womöglich helfen Weinberger diese gesammelten Erfahrungen, um sich ihren persönlichen WM-Traum von einer Medaille zu erfüllen.

Der Fahrplan zur WM

Vor der Abreise zur Weltmeisterschaft nach Norwegen stellt sich das österreichische Team am 19. Juli noch einem „Härtetest“: In München misst man sich in einem Vergleichskampf mit den Athleten weiterer WM-Nationen wie

Deutschland und der Schweiz. Zweieinhalb Wochen später beginnt mit der Eröffnungsfeier am 2. August das WM-Abenteuer in Lillehammer.

DIE FÜNF WM-DISZIPLINEN

- **Kettenwechsel:** Schwert wenden und Kette wechseln, lautet hier die Devise. Die Motorsäge muss dabei wieder einsatzbereit zusammengesetzt werden, denn die Bewerbe Kombiniertes Schnitt und Präzisionschnitt müssen ohne weitere Veränderungen an der Maschine damit durchgeführt werden.

- **Kombinationschnitt:** Von zwei Stämmen wird je eine 3 bis 8 cm dicke Holzscheibe abgeschnitten. Die Schwierigkeit dabei ist, dass von unten und oben nur bis zur Hälfte des Stammes geschnitten werden darf. Beide Schnitte sollten sich ohne Versatz treffen und rechtwinklig zur Stammachse durchgeführt werden.

- **Präzisionschnitt:** Wie beim kombinierten Schnitt wird von zwei Stämmen eine 3 bis 8 cm dicke Holzscheibe abgeschnitten – diesmal aber nur von oben. Allerdings sind die Stämme bei dieser Disziplin auf einem Brett am Boden befestigt. Die Scheibe soll möglichst vollständig abgeschnitten werden, ohne jedoch das Brett anzuritzen. Eine Sägemehlschicht versperrt den Athleten zusätzlich die Sicht auf die Kontaktzone zwischen Stamm und Brett – hier sind Augenmaß und Fingerspitzengefühl gefragt.

- **Zielfällung:**
Innerhalb von drei Minuten soll ein Baum (Mast) so nahe wie möglich an einem vorgegebenen Ziel gefällt werden – natürlich muss der Athlet dabei arbeitstechnische Vorgaben einhalten und auf die Arbeitssicherheit achten.
- **Entasten:**
Die Athleten müssen auf zylindrischen

Stämmen 30 runde Äste, die in einem standardisierten Muster eingesetzt sind, absägen. Diese Aufgabe gilt es so stamm-eben und rasch wie möglich zu erledigen, ohne dabei auf die Arbeitssicherheit zu vergessen.

Über den Forstwettkampfverein Österreich

Der gemeinnützige Verein fördert die Aus-tragung von Forstbe-

rufswettkämpfen in Österreich. Insbesondere unterstützt er die österreichischen Teilnehmer/innen an Welt- und Europameisterschaften. Die Forstwettkämpfe dienen u.a. dazu, den Sicherheitsaspekt in der Forstarbeit sowie die forstliche Ausbildung ins Blickfeld der Öffentlichkeit zu rücken.

Alle Neuigkeiten rund um den Forstwettkampfverein sowie das öster-

reichische Nationalteam hält die Facebook-Seite des Vereins unter www.forstwettkampf.at bereit.

Informationen zur Weltmeisterschaft 2018 in Lillehammer finden Sie unter: www.wlc2018.com
Informationen rund um die Bewerbe, WM-Historie usw. finden Sie unter: www.ialc.ch

Caroline Weinberger geht für Österreich an den Start



Diese vier Damen ritterten unter den Augen der beiden Nationalteam-Betreuer Armin Graf (li.) und Johannes Kröpfl (re.) um den Startplatz beim Damenbewerb im Rahmen der Forstarbeiter-WM in Norwegen: Franziska Berr, Christina Vogler, Caroline Weinberger und Barbara Rinnhofer (v.l.n.r.).
(Foto: Forstwettkampfverein Österreich)

Erstmals wird heuer im Rahmen der Forstarbeiter-Weltmeisterschaft ein Damenbewerb ausgetragen. In der Österreich-internen Qualifikation setzte sich die Kärntnerin Caroline Weinberger souverän durch.

Vier junge Motorsägen-Athletinnen schnitten Ende Mai am Forstwettkampf-Zentrum Litzlhof in Kärnten um die Wette. Dabei wurde der einzige Startplatz für Österreich beim Damenbewerb im Rahmen der Forstarbeiter-WM in Norwegen

vergeben!
Neben der Kärntner Lokalmatadorin Caroline Weinberger ritterten Christina Vogler (NÖ), Barbara Rinnhofer und Franziska Berr (beide Stmk.) um dieses eine Ticket für Lillehammer. Bei optimalen Bedingungen wurden insgesamt vier komplette Wertungsdurchgänge absolviert. Ein Durchgang bestand aus den WM-Disziplinen Kettenwechsel, Kombinationsschnitt, Präzisionsschnitt, Zielfällung und Entasten. Bei den warmen Temperaturen kamen die vier Damen ordentlich ins Schwitzen.

Die Jüngste fährt zur WM

Am coolsten blieb dabei die Jüngste im Quartett: Caroline Weinberger. Die 18-jährige Lavantalerin war in allen vier Durchgängen eine Klasse für sich und überbot als einzige Starterin stets die 1.500-Punkte-Marke. Damit konnte ihr in der Endabrechnung (der schlechteste Wertungsdurchgang wurde gestrichen) keine ihrer drei Konkurrentinnen gefährlich werden. Die übergelückliche WM-Starterin freute sich über den gelungenen Wettkampf: „Ich muss zugeben, ich war schon etwas nervös. Dann ist es aber ganz gut gelaufen – ich bin natürlich sehr zufrieden.“

Knapp dran

Stets knapp dran war Barbara Rinnhofer. Der Mürztalerin fehlten in der Endabrechnung aber doch immer die entscheidenden Punkte. „Schade, dass es nicht geklappt hat. Es hat auf alle Fälle viel Spaß gemacht“, resümierte die Steirerin. Ebenfalls mit ihrer Leistung zufrieden zeigte

sich Christina Vogler, die vor allem im Präzisionsschnitt mit starken Ergebnissen aufzeigte. Gar nicht nach Wunsch lief es hingegen für Franziska Berr, die sich mehr ausgerechnet hatte. „Leider hat es nicht so geklappt wie erhofft. Es war für mich dann doch anstrengender als gedacht“, bilanzierte die angehende Försterin.

Begeistert zeigten sich die beiden österreichischen Teambetreuer, Armin Graf und Johannes Kröpfl, von den gezeigten Leistungen. Mit Caroline Weinberger ist nun das rot-weiß-rote Aufgebot für die Forstarbeiter-Weltmeisterschaft von 2. bis 5. August in Norwegen komplett. Neben Weinberger werden in der Allgemeinen Klasse Mathias Morgenstern, Jürgen Erlacher (beide Kärnten) und Harald Umgeher (NÖ) an den Start gehen. Im Juniorenbewerb will der junge Kärntner Daniel Oberraurer an die großen Erfolge der letzten Jahre anschließen.

Servus TV | STIHL | Raiffeisen Meine Bank | Husqvarna | PFANNER EXTREM GUT



Drei Kasermandl für Vorarlberg

Die Vorarlberger können sich über drei Kasermandl in Gold und nicht weniger als 115 Medaillen beim traditionellen Qualitätswettbewerb im Rahmen der Wieselburger Messe freuen.

Die hervorragende Entwicklung der Prämierung konnte auch heuer eindrucksvoll bestätigt werden. So wurden exakt 441 Käsesorten und Milchprodukte verkostet und bewertet. Dies

bedeutet einen absoluten Probenrekord. Die beeindruckende Anzahl verdeutlicht die Wichtigkeit, Akzeptanz und steigende Bedeutung dieser Prämierung. Zur 22. Auflage des Qualitätswettbewerbes konnten Teilnehmer aus acht Bundesländern begrüßt werden.

„Das Kasermandl in Gold“ ist eine Vermarktungshilfe für die teilnehmenden Betriebe und stellt einen Anreiz zu einer weiteren

Qualitätssteigerung dar. Neben der Prämierung in den Kategorien Frischkäse, Weichkäse, Schnittkäse, Hartkäse, Sonstige (z.B. Frischkäsezubereitungen), Sauermilchprodukte (Joghurt, Fruchtjoghurt, Sauermilch, Sauerrahm, Joghurt drinks, Molkegetränke, Desserts...) und Butter, wurden auch Milch/Milchmischerzeugnisse verkostet und bewertet. In den meisten Kategorien erfolgt noch zu-

sätzlich eine Unterteilung in „Produkte aus Kuhmilch“ und Produkte aus „Schaf-, Ziegen- bzw. Mischmilch“.

Unter der Leitung von DI Martin Rogenhofer vom LMTZ Francisco Josephinum testeten mehr als 35 anerkannte Experten die eingereichten Proben auf unterschiedliche Kriterien.

Auszeichnungen für Vorarlberger Käseproduzenten

Sennereibetriebe

Sennerei Huban	Doren	Kasermandl, 3 x Gold, 3 x Silber, 2 x Bronze
Alma Bergsennerei Hintereg	Eichenberg	Kasermandl, Silber
Dorfsennerei Langenegg	Langenegg	5 x Gold, 6 x Silber, Bronze
Bergkäserei Schopperrau	Schopperrau	5 x Gold, 2 x Silber
Dorfsennerei Schlins-Röns	Schlins	5 x Gold, Silber
Sennerei Schnifis	Schnifis	4 x Gold, 3 x Silber, Bronze
Alpenkäse Bezau	Bezau	4 x Gold, 2 x Silber
Sennerei Andelsbuch	Andelsbuch	3 x Gold, Silber
Sennerei Riefensberg	Riefensberg	3 x Gold
Sennerei Lingenau	Lingenau	2 x Gold, Silber
Sennerei Sibratsgfäll	Sibratsgfäll	Gold, Silber, 3 x Bronze
Sennerei Hittisau	Hittisau	Gold, Silber, Bronze
Alma Bergsennerei Lutzenreute	Eichenberg	Gold, Bronze
Sennerei Kriechere	Bezau	Gold, Bronze
Rehmer Sennhus GmbH	Au	3 x Silber
Sennerei Schönenbach	Bezau	Silber
Sennhaus Bezau-Oberdorf	Bezau	Silber
Alma Bergsennerei Schnepfau	Schnepfau	Bronze

Alpsennereien / bäuerliche Produzenten

Hofkäserei Engel	Krumbach	Kasermandl, 2 x Gold
Hilkater Käse Hofsennerei	Bizau	4 x Gold, Silber
Hofer Ulrike-Eichelehof	Lustenau	2 x Gold, Silber, 3 x Bronze
Mooshof Greber	Schwarzenberg	2 x Gold, Bronze
König Mario u. Bettina	Schwarzach	2 x Gold
Schweizer Tobias	Schwarzenberg	Gold
Alpe Mittelargen	Au	Gold
Metzler Naturhautnah	Egg	3 x Silber, Bronze
Berlinger Julia + Josef	Au	Silber, 2 x Bronze
Willam Erwin	Krumbach	Silber, Bronze
Rüf Herbert	Au	Silber
Muxel Peter	Reuthe	Silber
Alpe Erles Finne	Andelsbuch	Silber
Alpe Unterer Hirschberg	Alberschwende	Silber
Moosmann Alfons	Alberschwende	Silber
Loretz Gerhard + Marina	St. Gallenkirch	Silber
Metzler Gebhard	Andelsbuch	2 x Bronze
Feuerstein Leo	Andelsbuch	Bronze
Alpe Weissenbach	Schwarzenberg	Bronze
Alpe Mitteldiedams	Au	Bronze